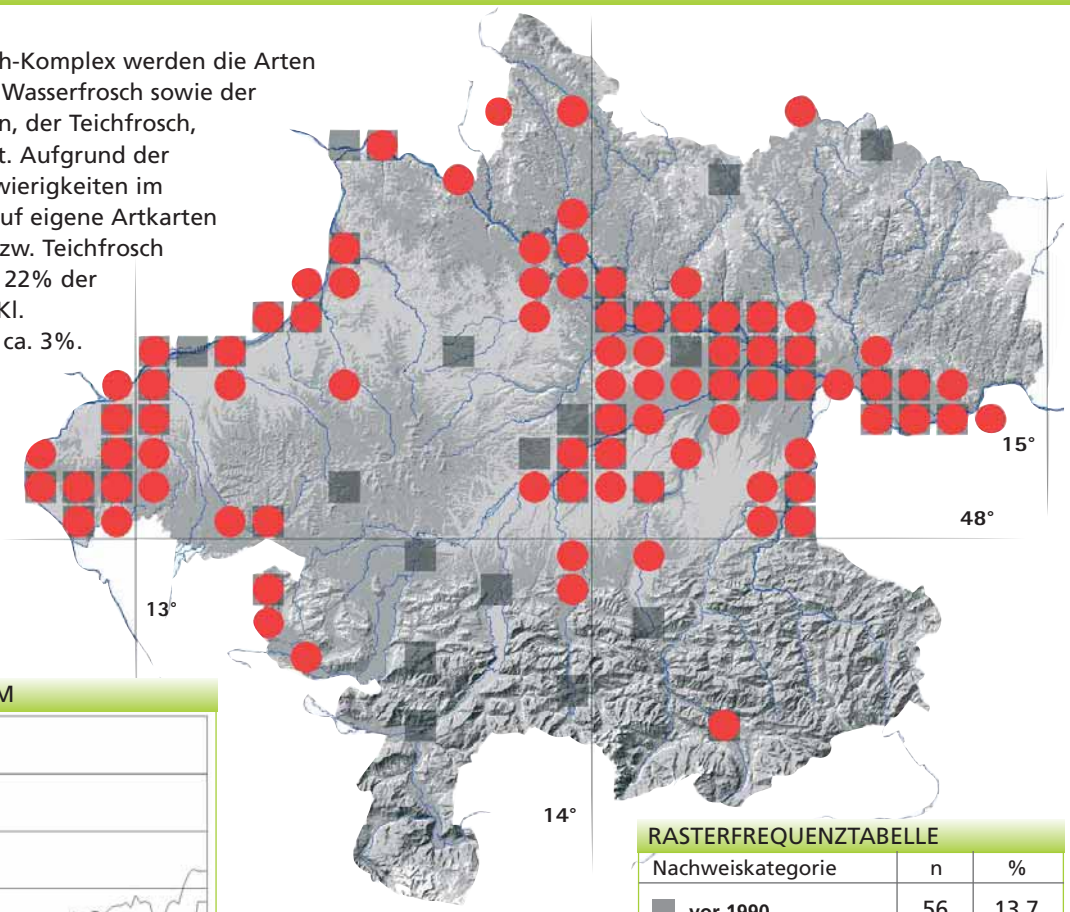
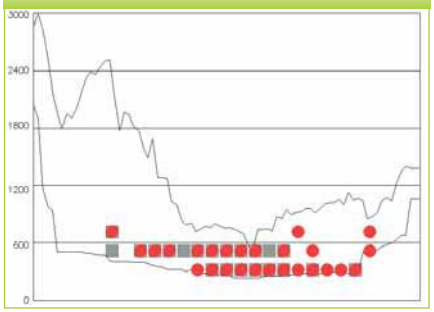
© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Wasserfrosch-Artenkreis

Zum Wasserfrosch-Komplex werden die Arten See- und Kleiner Wasserfrosch sowie der Hybrid aus beiden, der Teichfrosch, zusammengefasst. Aufgrund der Bestimmungsschwierigkeiten im Gelände wurde auf eigene Artkarten verzichtet. See- bzw. Teichfrosch sind jeweils etwa 22% der Beobachtungen, Kl. Wasserfrosch nur ca. 3%.



HÖHENDIAGRAMM



RASTERFREQUENZTABELLE

Nachweiskategorie	n	%
vor 1990	56	13,7
ab 1990	85	20,7
Gesamt	100	24,4

Seefrosch

Foto: H. Bellmann

Pelophylax ridibundus
PALLAS 1771

Lake Frog

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

FFH: Anhang V
Rote Liste Österreich: VU
Oberösterreichisches Naturschutzgesetz: vollkommen geschützt

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

VERBREITUNG

Der Seefrosch ist ein irano-turanisches Faunenelement; er besiedelt vor allem Ost- und Südosteuropa. Aufgrund von zahlreichen Aussetzungen ist die Arealabgrenzung jedoch schwer möglich (NÖLLERT & NÖLLERT 1992). In Österreich liegen die Kerngebiete der Verbreitung einerseits in den östlichen und südöstlichen Tief- und Beckenlagen und andererseits in den größeren Flusstälern von Donau, Inn und Rhein. In Oberösterreich liegt der Verbreitungsschwerpunkt in den großen Donautieflandbereichen Machland, Linzer und Eferdinger Becken sowie am Unteren Inn. Seit etwa 15 Jahren findet in Oberösterreich eine deutliche Ausbreitung des Seefrosches statt, welche teilweise durch künstliche Ansiedlungen (Gartenteiche) gefördert wurde. Besonders expansiv ist die Art im Bereich der Oberinnviertler Seenplatte, im unteren Inntal (mittlerweile einziges Wasserfrosch-Taxon in der Reichersberger Aue nach SCHUSTER 2004) in den Donauauen und im Unteren Trauntal. Im Mühlviertel tritt er hingegen abseits des Donautales nur ziemlich selten auf (Steinbruch Natschlag bei Aigen/Mühlreis, Kaolingrube Knierübl bei St. Georgen/Gusen). Auf der östlichen Traun-Enns-Platte kommt er im Großraum Steyr an wenigen Schwimmteichen und an der Unteren Enns vor. Einzelne Bestände gehen auf nachweisliche Aussetzungen von Tieren aus dem Seewinkel zurück.

Die Vertikalverbreitung reicht von 235 m (Donautal, Machland) bis gut 600 m (Teichkomplexe in St. Agatha bei Haibach ob der Donau), wobei aber etwa 90% der Funde unter 350 m Seehöhe liegen.

LEBENSRAUM

Der Seefrosch hat ähnliche Lebensraumansprüche wie der Teichfrosch. Er bevorzugt größere, stehende oder langsam fließende, gut besonnte, pflanzenreiche Gewässer in offenen Landschaften (Altarme von Flüssen, Baggerseen in Kiesgruben, Weiher und Teiche). Die Gewässerbindung ist sehr hoch. Wegen der Überwinterung am Gewässergrund ist eine ausreichende Tiefe erforderlich (>1 m). Jungtiere halten sich infolge des Fraßdruckes der adulten Tiere meist an anderen Gewässern auf (kleine, temporäre Lacken, besonnte Bäche, etc.). Wie auch die Erdkröte kommt der Seefrosch mit Fischvorkommen relativ gut zurecht, er braucht jedoch eine ausreichend ausgebildete Vegetation.

BESTAND

Kopfstarke Bestände von Seefröschen wurden vor allem aus den Donauauen bekannt; in der Schwaigau, in der Umgebung des Kleinen Weikerlsees und in Asten bei Linz bestehen jeweils Rufergruppen von mindestens 30 adulten Tieren. In der Donauaue nahe der Enns-Mündung wurden etwa 100 Rufer gezählt. Im Europaschutzgebiet Traun-Donau-Auen wurden auf etwa 690 ha Fläche in den Jahren 1998 und 2006 mindestens 80 Rufer kartiert (WEIßMAIR 1999a, c, 2007b, e).

Von SCHUSTER (1995) wird der Seefrosch-Bestand am Unteren Inn, besonders in der Reichersberger Au, als einer der größten süd-mitteleuropäischen bezeichnet, ohne nähere Angaben zu machen. Die Seefrösche sind rezente Neubesiedler in dem von SCHUSTER (2004) untersuchten Teil des Alpenvorlandes und breiten sich aus.

BEMERKENSWERTES

Es wird vermutet, dass der Seefrosch die beiden anderen Wasserfrosch-Taxa, zumindest in Teilen von Oberösterreich, zunehmend verdrängt. Limitierend für die weitere Ausbreitung der Art sind klimatische Faktoren und der Mangel an geeigneten, tiefen, permanenten Gewässern zur Überwinterung. Besonders in Gartenteichen kommt es immer wieder vor, dass der gesamte Bestand im Winter verendet.

In einem Gartenteich in Linz wurde 1995 ein Wasserfrosch beim Erbeuten einer Zauneidechse beobachtet. Es dürfte sich dabei mit hoher Wahrscheinlichkeit um einen Seefrosch gehandelt haben.

WERNER WEIßMAIR

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Wasserfrosch-Artenkreis

Kleiner Wasserfrosch

Pelophylax lessonae CAMERANO 1882

Little Water Frog

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

FFH: Anhang IV
Rote Liste Österreich: VU
Oberösterreichisches Naturschutzgesetz: vollkommen geschützt

VERBREITUNG

Der Kleine Wasserfrosch ist ein mittel- und osteuropäisches Faunenelement. Er besiedelt Europa in mittleren Breiten von Frankreich bis Russland, ohne Unterarten auszubilden. Die Art fehlt in Nordeuropa und auf Teilen der südeuropäischen Halbinseln (Spanien, Süditalien, Südbalkan). Innerhalb von Österreich liegt der Verbreitungsschwerpunkt im Waldviertel, im östlichen Weinviertel, Neusiedlerseegebiet, Südoststeiermark, Unterkärnten und Rheintal, mit Nachweisen in allen Bundesländern. In Oberösterreich ist er bei unzureichender Erfassung ziemlich selten. Gesicherte Nachweise liegen vor aus: Leopoldschlag und Stiegersdorf im Maltschtal, Kaolingrube Weinzierl bei Perg, Linz, Traunau zwischen Lambach und Wels (Entenstein, westlich von Forstberg) und Aiterbachtal Höhe Steinhaus bei Wels. Weitere Funde sind vor allem in Moorgebieten wahrscheinlich. Die Nachweise im benachbarten Weidmoos in Salzburg lassen ein Vorkommen im Ibmer Moor erwarten. Auch unter den gemeldeten „Wasserfröschen" können sich weitere Funde der Art verbergen. Die Vertikalverbreitung reicht von 250m (Linz) bis 630 m (Leopoldschlag).

LEBENSRAUM

Kleine Wasserfrösche besiedeln die Ufer- und Flachwasserzonen von meist kleineren, stehenden Gewässern in klimatisch begünstigten Lagen. Wichtig ist die Ausbildung von reichlich submerser Vegetation und Schwimmblattpflanzen zum Ablaichen und zur Nahrungssuche. Wie bei allen Wasserfröschen besteht eine enge Bindung an das Gewässer. Die Hibernation erfolgt meist an Land, seltener im Wasser. In Oberösterreich wurde die Art in waldreichen Gebieten in extensiv genutzten Fischteichen, einer Sandgrube und in kleineren Augewässern gefunden.

Foto: H. Tunner, 31. Juli 1976, Schrems, Niederösterreich

BESTAND

Es liegen nur aus dem Trauntal langjährige Erfassungen der dortigen Mischbestände von *Rana lessonae* mit *R. esculenta* vor (SCHUSTER 2004). Es konnten jüngste, teils starke Ausbreitungstendenzen (Teichfrosch) festgestellt werden.

BEMERKENSWERTES

Es besteht erheblicher Forschungsbedarf bezüglich der Verbreitung des Kleinen Wasserfrosches in Oberösterreich und wie stark er durch den massiv expandierenden Seefrosch verdrängt wird.

WERNER WEIßMAIR

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Teichfrosch

Pelophylax esculentus LINNAEUS 1758

Edible Frog

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

FFH: Anhang V
Rote Liste Österreich: NT
Oberösterreichisches Naturschutzgesetz: vollkommen geschützt

VERBREITUNG

Die Verbreitung des Teichfrosches reicht von Frankreich über weite Teile Mittel- und Osteuropas ostwärts bis zum Ural; er tritt oft gemeinsam mit dem Kl. Wasserfrosch auf. In Österreich ist er mit Abstand der am weitesten verbreitete Wasserfrosch. Die Kernzonen der Verbreitung liegen in den Tieflagen des Ostens und Südostens, im Waldviertel, im nördlichen Alpenvorland und in der Rheinebene. In Oberösterreich ist er vor allem im Donautal, besonders in den drei großen Beckenlandschaften (Eferdinger und Linzer Becken, Machland) und im westlichen Innviertel (Inn- und Salzachtal, einschließlich der Oberinnviertler Seenplatte) gut vertreten. Der Teichfrosch wird jedoch in syntopen Vorkommen mit dem Seefrosch zunehmend von diesem verdrängt (WEIßMAIR unpubliziert, SCHUSTER 2004). Die Vertikalverbreitung reicht von den tiefsten Lagen in Oberösterreich (Machland, Donauaue, 235m) bis 630m (Maltschtal bei Leopoldschlag).

LEBENSRAUM

Der Teichfrosch zeigt in Oberösterreich eine Vorliebe für größere und tiefere Gewässer, welche daher in den meisten Fällen permanent Wasser führen; durch die gute Besonnung erwärmt sich das Wasser stark, Wasserpflanzen (submers und Schwimmblattpflanzen) sind meist üppig entwickelt. Der Teichfrosch kann sich auch in relativ fischreichen Gewässern reproduzieren, wenn diese optimal strukturiert sind (SCHUSTER 2004). Bewohnt werden sehr unterschiedlich genutzte Gewässer in Schottergruben und Steinbrüchen, Badeseen, größere Garten- und Schwimmteiche, Moorgewässer, Absetzbecken in Kläranlagen, Hochwasserrückhaltebecken (z.B. in Teichstätt bei Munderfing) und Altarme bzw. Augewässer entlang größerer Flüsse.

BESTAND

SCHUSTER (2004) untersuchte eine Mischpopulation mit *R. lessonae* im nördlichen Alpenvorland, welche möglicherweise nicht autochthon ist. In den drei untersuchten Fünfjahresperioden von 1985–1999 stellte er 40, 168 bzw. 307 rufende Männchen auf einer Fläche von 167km² fest. Die Bestandsentwicklung für *R. lessonae* und *R. esculenta* wird hier als stark positiv bezeichnet, wenn sie auch in Teilgebieten (Welser Heide, Auenstufe der Traun) negativ oder unklar ist.

Foto: A. Schuster, 28. Mai 2005, Steinhaus /Wels

Größere Bestände in Oberösterreich wurden festgestellt: Reichersberg/Inn (>50 Ex.), Entenlacke/Machland (>50 ad.), Wasserpflanzen-Gärtnerei bei Wels (150 Ex, alle Stadien).

Im Europaschutzgebiet Traun-Donau-Auen ist der Teichfrosch relativ selten. Er konnten 1998 und 2006 nur in zwei bis drei Gewässer mit >3 bzw. 7-10 Rufern nachgewiesen werden (WEIßMAIR 1999a, c, 2007b, e). Bestandserfassungen liegen auch von den Europaschutzgebieten Maltschtal (WEIßMAIR 2002b) und Oberes Donau- und Aschachtal (WEIßMAIR 2005a) vor.

BEMERKENSWERTES

Das Gebiet um die Entenlacke im Machland bei Saxen ist offenbar ein Eldorado für Wasserfrösche. Hier wurden am 9. Juli 1992 tausende Jungfrösche, auch Seefrösche, beobachtet.

WERNER WEIßMAIR